

Impfschutz für Ihren Liebling



Informationen zur Gesundheitsvorsorge
für Katzen

Ein Service von:



Boehringer
Ingelheim



Wichtig ist ein individuelles Impfschema für jede Katze je nach Alter, Lebensweise, Vorerkrankungen und örtlichem Infektionsdruck.

Katrin Hartmann
Prof., Dr. med. vet., Dr. habil., Dipl. ECVIM-CA
Klinikvorstand der Medizinischen
Kleintierklinik der LMU München
Expertin für Infektionskrankheiten bei Katzen

Jede Katze ist anders.

Für jede gibt es ein optimales Impfschema!

Liebe Katzenfreundin, lieber Katzenfreund,
für alle, die ihr Tier lieben, stellt sich die Frage: Wie bleibt mein Liebling möglichst lange gesund? Eine besondere Gefahr stellen Infektionskrankheiten dar, die alle Katzen bedrohen. Jede Katze ist gefährdet und sollte geimpft werden.

Gut geschützt ist Ihre Katze, wenn der Impfplan individuell angepasst ist und ggf. geändert wird, wenn sich etwas im Leben des Tieres oder in seiner Umgebung verändert. Hier ein Überblick über Fragen, die dabei eine Rolle spielen.

- ▶ Wie alt ist Ihre Katze?
- ▶ Wurde Ihre Katze schon einmal geimpft? Wenn ja, wann?
- ▶ Wann wurde Ihre Katze zuletzt entwurmt?
- ▶ Wann hat Ihre Katze welche Parasitenprophylaxe bekommen?
- ▶ Wirkt Ihre Katze gesund oder gab es in den letzten Wochen/ Monaten Veränderungen?
- ▶ Ist Ihre Katze (geplanter) Freigänger?
- ▶ Hat Ihre Katze (zeitweise) Kontakt zu anderen Katzen?
- ▶ Kommt Ihre Katze gelegentlich in eine Katzenpension?
- ▶ Nehmen Sie Ihre Katze mit in den Auslandsurlaub?
- ▶ Nimmt Ihre Katze an Katzausstellungen teil oder wird sie Zuchttier?

Impfen – der richtige Zeitpunkt

Grundimmunisierung und Wiederholungsimpfungen

Basis für einen starken Impfschutz ist eine gute Grundimmunisierung. Diese erfolgt in mehreren Schritten und idealerweise im Welpenalter.

Neugeborene Kätzchen werden durch die Muttermilch mit Schutzstoffen (Antikörpern) versorgt. Dieser sogenannte passive Infektionsschutz baut sich zwischen der 6. und 20. Lebenswoche langsam ab. Mit der Grundimmunisierung sollte spätestens begonnen werden, wenn das Kätzchen acht Wochen alt ist. Das sorgt für durchgehenden Schutz in einer besonders kritischen Lebensphase – gerade junge Katzen sind für die typischen Katzenkrankheiten hoch empfänglich.

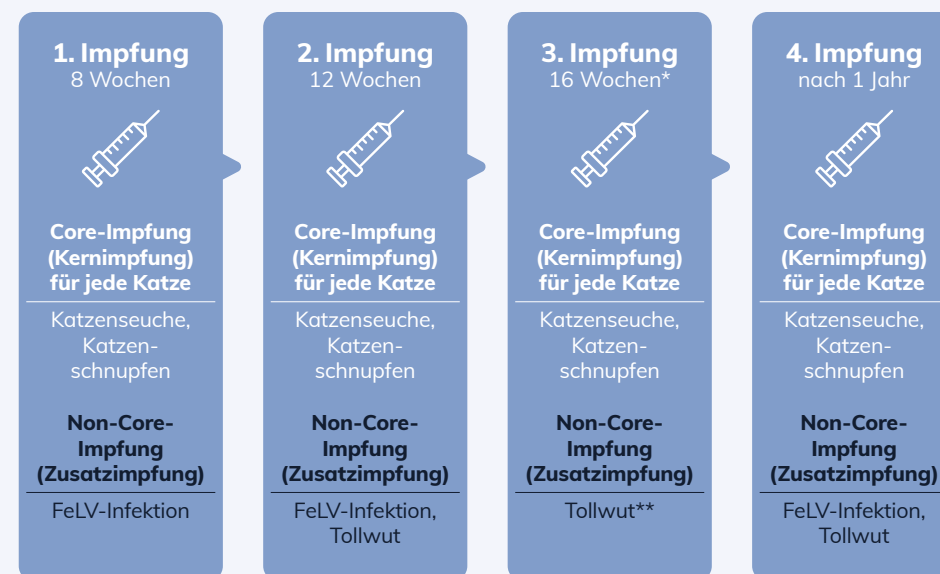
Einmal im Jahr zur Gesundheitsvorsorge!

Die Wirkung von Impfungen ist zeitlich begrenzt, deshalb müssen sie wiederholt werden. Wie oft und in welchen Abständen, hängt von der Infektionskrankheit, vom Impfstoff und der individuellen Situation Ihrer Katze ab. Empfehlenswert ist ein jährlicher Gesundheits-Check Ihrer Katze in der Tierarztpraxis. Im Rahmen dieser Gesundheitsvorsorge kann Ihre Tierärztin/Ihr Tierarzt ggf. die jeweils wieder nötige Impfung vornehmen und im Impfpass dokumentieren. Bitte denken Sie daran: Zur Impfung sollte Ihre Katze gesund und parasitenfrei sein.



Grundimmunisierung

Empfehlung Ständige Impfkommission Veterinärmedizin (StlKo Vet)



Wiederholungsimpfungen

Jährliches, individuelles Impfberatungsgespräch unter Berücksichtigung der aktuellen Seuchenlage, der Haltung der Katze und der Zulassung der Impfstoffe. Auffrischungsimpfungen sind meist alle 1-3 Jahre fällig.

* Die StlKo Vet empfiehlt in manchen Fällen eine weitere Impfung gegen Katzenseuche nach der 16. Woche. Das Team Ihrer Tierarztpraxis berät Sie gerne.

** Die StlKo Vet empfiehlt eine zusätzliche Tollwut-Impfung im Alter von 16 Wochen, wenn für Reisen ein Antikörpertiter von $\geq 0,5$ IE/ml benötigt wird.

Der richtige Impfstoff

Sanfte Lösung für starken Schutz

Impfstoff ist nicht gleich Impfstoff! Bei der Wahl kommt es auf eine starke Schutzwirkung bei gleichzeitig hoher Verträglichkeit an.



Ich empfehle, bei Katzen adjuvansfreie Impfstoffe zu verwenden.

Katrin Hartmann
Prof., Dr. med. vet., Dr. habil.,
Dipl. ECVIM-CA
Klinikvorstand der Medizinischen
Kleintierklinik der LMU München
Expertin für Infektionskrankheiten
bei Katzen



Viele Impfstoffe enthalten spezielle Hilfsstoffe, sogenannte Adjuvantien. Die modernen **adjuvansfreien Impfstoffe** sind gewebeverträglich und verringern so erheblich das Nebenwirkungsrisiko.



Internationale Leitlinien empfehlen für Katzen möglichst kleine Injektionsmengen. Impfstoffe **mit reduziertem Volumen** entsprechen diesen Anforderungen und sind daher für Katzen vorteilhafter.



Impfstoffe, die **zwei Calicivirustämme** enthalten, bieten einen besonders breiten Schutz. Sie werden von der StlKo Vet auch in Problembeständen und bei hohem Infektionsdruck empfohlen.



Gefährlich für alle Katzen

Die wichtigsten Infektionskrankheiten auf einen Blick

Die Ständige Impfkommision Veterinärmedizin (StlKo Vet) unterscheidet zwischen Core-Impfungen (Jedes Tier sollte zu jeder Zeit gegen diese Erkrankungen geschützt sein.) und Non-Core-Impfungen (Eine Impfung ist unter bestimmten Bedingungen oder in Ausnahmesituationen empfehlenswert.). Impfungen schützen z. B. vor:

Core-Impfungen

Katzenschnupfen

Dabei handelt es sich um unterschiedliche schwere Erkrankungen der Atemwege.

Katzenseuche (Panleukopenie)

Eine hochansteckende, oft tödliche Virusinfektion, die das Abwehrsystem angreift.

Non-Core-Impfungen

FeLV-Infektion

Sie führt zu ausgeprägter Immunschwäche mit schweren Folgeerkrankungen.

Tollwut

Die tödliche Krankheit ist auch für Menschen hochgefährlich.

Katzen- schnupfen

Mehr als eine Erkältung

Die Bezeichnung „Katzenschnupfen“ ist im Grunde irreführend, denn meist handelt es sich bei dieser Infektionskrankheit nicht um einen harmlosen Schnupfen, sondern um eine schwerwiegende, manchmal sogar lebensbedrohliche Infektion.

Auf dem Impfaufkleber wird die Impfung gegen Katzenschnupfen mit den Kürzeln für die Haupterreger der Erkrankung „**R**“ (Rhino-tracheitisviren) und „**C**“ (Caliciviren) sowie in manchen Fällen zusätzlich mit „**Ch**“ (Chlamydien) vermerkt.



Übertragung

Die Ansteckung erfolgt über Nasen- und Augensekret sowie Speichel eines infizierten Tieres. Katzen mit Kontakt zu Artgenossen sind gefährdet (Mehrkatzenhaushalte, Zucht-, Ausstellungs-, Pensionskatzen und Streuner).

Erreger

Katzenschnupfen wird durch verschiedene Erreger hervorgerufen. Die wichtigsten sind:

- ▶ **Herpes-/Rhino-tracheitisviren (FHV)**
- ▶ **Caliciviren (FCV)**

weitere Erreger: Chlamydien und andere Bakterien

Mehrkatzen- haushalte

In Katzensgruppen mit mehr als 3 Katzen und v. a. auch in Tierheimen können neben den Haupterregern FHV und FCV zusätzlich Chlamydien Probleme verursachen. Hier kann eine Impfung gegen Chlamydien Anwendung finden.

Symptome und Verlauf

- ▶ Fieber
- ▶ Augen- und Nasenausfluss
- ▶ Zahnfleischentzündung, Geschwüre an der Zunge
- ▶ Hornhautgeschwüre im Auge
- ▶ mögliche Spätschäden wie Erblindung

Wichtig: Es existieren viele unterschiedliche Caliciviren. Daher empfiehlt sich die Verwendung eines Impfstoffes mit breitem Schutz, der z. B. mindestens 2 Calicistämme enthält.



Katzenseuche (Panleukopenie)

Hochansteckend und gefährlich –
auch für Wohnungskatzen

Die Katzenseuche (Panleukopenie) ist eine hoch ansteckende und weit verbreitete Viruskrankheit, an der ungeschützte Katzen aller Altersstufen erkranken können. Für ungeimpfte Tiere, insbesondere Welpen, endet sie meist tödlich. Die Panleukopenie-Impfung führt zu einem extrem belastbaren Antikörper-Schutz. Eine Messung der entsprechenden Antikörper im Blut gibt bei Panleukopenie daher Information über bestehenden Schutz bzw. Impfbedarf.

Auf dem Impfaufkleber wird die Impfung gegen Panleukopenie mit einem „P“ vermerkt.



Wohnungskatzen haben niedrige Antikörpertiter und sind somit anfälliger – gerade sie müssen gegen Panleukopenie geimpft werden!

Katrin Hartmann
Prof., Dr. med. vet., Dr. habil., Dipl. ECVIM-CA
Klinikvorstand der Medizinischen Kleintierklinik der LMU München
Expertin für Infektionskrankheiten bei Katzen

Übertragung

- ▶ Direkt – über Ausscheidungen infizierter Katzen (v. a. über den Kot)
- ▶ Indirekt – über Schuhwerk, Kleidung und Gegenstände

Achtung:

- ▶ Der Erreger bleibt in der Umwelt viele Monate ansteckungsfähig.
- ▶ Erkrankte, aber auch genesende und eventuell gesund wirkende Tiere scheiden das Virus massenhaft aus und können es so übertragen.
- ▶ **Ungeimpfte Wohnungskatzen sind besonders gefährdet:** Anders als bei Freigängerkatzen wird bei ihnen nicht der Antikörperschutz aus der Muttermilch durch regelmäßigen Erregerkontakt geboostert.

Symptome und Verlauf

- ▶ reduziertes Allgemeinbefinden
- ▶ Fieber
- ▶ Durchfall und Erbrechen, Appetitlosigkeit
- ▶ Zusammenbruch der Immunabwehr
- ▶ Erfolgreiche Behandlung ist nur durch intensive symptomatische Therapie möglich.
- ▶ hohe Sterberate

Wichtig: Die Panleukopenie-Impfung führt zu einem extrem belastbaren Antikörper-Schutz – gerade auch für Wohnungskatzen.



FeLV-Infektion

Risikogruppe: Junge Katzen mit Freigang

Die früher fälschlich als Katzenleukose bezeichnete Krankheit wird durch das Feline Leukämie-Virus ausgelöst und war vor Einsatz von Impfung und Bluttestungen eine häufige Todesursache bei Katzen.

Auf dem Impfaufkleber wird die Impfung gegen FeLV-Infektion mit einem „**FeLV**“ vermerkt.

Übertragung

- ▶ durch direkten Kontakt wie gegenseitiges Putzen oder Beißereien
- ▶ bei Gruppenhaltung und gemeinsamer Nutzung von Futternäpfen, Wasserschalen und Katzentoiletten

Achtung:

Trotz Infektion können die Katzen lange Zeit gesund erscheinen und das Virus unerkant ausscheiden. Gefährdet sind insbesondere Tiere mit Sozialkontakten und Freigänger. Alte Katzen haben nur ein geringes Risiko, an einer schweren Verlaufsform zu erkranken.

Symptome und Verlauf

Häufig unspezifische Symptome, ausgelöst durch eine Immunschwäche:

- ▶ unerklärlicher Gewichtsverlust
- ▶ häufige Infekte
- ▶ Zahnfleischentzündungen
- ▶ chronische Durchfälle
- ▶ Tumore

Unheilbar

Kann die Katze das Virus initial nicht abwehren, ist sie dauerhaft infiziert. Infizierte Katzen sollten in der Wohnung gehalten werden, zu ihrem eigenen Schutz (Infektionen aller Art) und zum Schutz anderer Katzen (Virus-Ausscheidung).

Wichtig: Bevor Katzen aus Tierheimen oder Katzen mit unsicherer Vorgeschichte aufgenommen werden, sollte ein Bluttest auf FeLV-Infektion durchgeführt werden.

Tollwut

Gefährlich für Katze und Mensch

Die Tollwut ist eine tödlich verlaufende Virusinfektion, gegen die es hochwirksamen Impfschutz, aber bis heute keine Behandlung gibt. Es handelt sich um eine sogenannte Zoonose. Auch Menschen können sich anstecken. **Eine Tollwut verläuft auch beim Menschen tödlich.** Deutschland gilt seit 2008 als frei von terrestrischer (durch Haustiere, Füchse und Wild übertragene) Tollwut.

Auf dem Impfaufkleber wird die Tollwutimpfung mit dem Kürzel „R“ oder mit „**Rabies**“ vermerkt.



Übertragung

Durch den Biss oder Kratzer eines infizierten Tiers dringt virushaltiger Speichel in die Wunde ein. Eine Ansteckung ist auch über kleinste Verletzungen und über die Schleimhäute (Auge, Mund) möglich. Nach erfolgter Infektion siedelt sich das Virus über das Nervengewebe im Gehirn an.

Symptome und Verlauf

- ▶ Verhaltensstörungen wie Unruhe und Scheu
- ▶ Schreckhaftigkeit
- ▶ Speichelfluss
- ▶ Beiß- und Kratzwut

Der Tod tritt unter zunehmender Lähmung meist nach wenigen Tagen ein.

Tollwut-Verordnung

Gegen Tollwut geimpfte Tiere sind nach der nationalen Tollwutverordnung bei einem Kontakt mit seuchenkranken oder seuchenverdächtigen Tieren bessergestellt. Ungeimpfte Tiere sind gemäß Tollwut-Verordnung nach Kontakt mit einem nachweislich infizierten Tier zu töten.

Auslandsaufenthalt

Eine gültige Tollwutimpfung ist Voraussetzung für die Mitnahme von Katzen ins Ausland und für deren Einfuhr nach Deutschland. Fragen Sie nach den jeweiligen Einreisebestimmungen!

Info: Deutschland gilt seit 2008 als frei von terrestrischer Tollwut. Fledermaus-Tollwut ist noch verbreitet, die Übertragung auf Katzen nach bisherigem Wissensstand aber extrem unwahrscheinlich.



Ihre Tierärztin/Ihr Tierarzt

Viele weitere Infos
rund um die Gesundheit
Ihrer Lieblinge:

